

Antisemitismus in der Wikipedia?

*Interview mit Dr. Michael Kühntopf,
Judaist und Kulturwissenschaftler*

Andreas Mäckler: *Herr Dr. Kühntopf, Sie sind in den Diskussionen zu Ihrem Personenartikel in der Wikipedia nicht nur massiv diffamiert, sondern als »User« auch vielfach gesperrt worden; zum »global ban« ist es aber nicht gekommen.*³⁰¹

Michael Kühntopf: Soweit ich weiß, gibt es einen Unterschied zwischen global ban und Sperre in mehreren oder sogar allen Sprachfassungen der Wikipedia. Ich müsste herausfinden, wie mein aktueller Status ist. Ein global ban wurde mir gegenüber meines Wissens nicht ausgesprochen. Der hätte noch weitergehende Konsequenzen gehabt, aber ich bin wohl mehrfach gesperrt, definitiv in der deutschsprachigen Wikipedia. Richtigerweise sollte man ohnehin anstatt von Ländern von Sprachfassungen der Wikipedia sprechen. Es gibt z. B. keine »deutsche Wikipedia« – obwohl man das immer so dahinsagt –, sondern eine deutschsprachige. Es gibt keine israelische Wikipedia, sondern eine in Ivrit usw.

Der Benutzer Messina unterliegt einem global ban, auch ein sehr interessanter Fall. Jude aus der Heilbronner Gegend, extrem fleißig, seine Arbeiten zum Teil fehlerbehaftet, was aber keine Rechtfertigung für die perfide Verfolgung liefern kann.³⁰² Mit Messina hatte ich natürlich über die Jahre hinweg Kontakt, auch wenn wir uns nie

³⁰¹ Vgl. https://meta.wikimedia.org/wiki/List_of_globally_banned_users

³⁰² Um einmal einen Eindruck zu erhalten, wie fleißig Messina war, hier der Artikel über Heilbronn, den er in Jewiki verfasst hat: www.jewiki.net/wiki/Heilbronn

persönlich begegnet sind. Wir haben gemeinsam an Artikeln gearbeitet, sowohl in Wikipedia als auch in Jewiki. Er ist mir mit Klarnamen bekannt. Messina ist ein besonders trauriger Fall. Ihn hat man regelrecht fertig gemacht. Nicht einmal offen formulierte Suizidgedanken konnten die handelnden Personen in Wikipedia beeindrucken.³⁰³



Michael Kühntopf (1957)*

³⁰³ Der Fall Messina wird auf Hunderten, wenn nicht Tausenden von Seiten dokumentiert und besprochen. Neben unzähligen Konflikten in unzähligen Artikeln gab es »Admin-Probleme«, »Vermittlungsausschüsse« und »Schiedsgerichtsanhörungen«. Hier eine kleine Auswahl: 2012, Schiedsgerichtsanhörung: https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Aufhebung_der_Benutzersperrung_user:Messina

2012, bisherige Lösungsversuche, Admin-Probleme und Vermittlungsausschüsse: https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Aufhebung_der_Benutzersperrung_user:Messina#Bisherige_Lösungsversuche

2013, Schiedsgerichtsanhörung: https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Benutzer_Messina_und_Selbstverpflichtung_zu_Auflagen_innerhalb_des_dreimonatigen_Sperrzeit

2014, Doku in Jewiki als interne Sicherheitskopie: https://www.jewiki.net/wiki/Jewiki:Interne_Sicherungskopien_Wikipedia-Altlasten_und_PlusPedia-Altlasten

2014: Schiedsgerichtsanhörung: https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Entsperrung_von_Messina_zu_Bearbeitungen_im_eigenen_Benutzernamensraum

Wie beschreiben Sie Ihre Erfahrungen als Autor in dem Onlinelexikon?

Michael Kühntopf: Die Diffamierungen fanden von Anfang an bei der Arbeit innerhalb der Wikipedia statt, nicht erst innerhalb der Diskussion zu meinem Personenartikel. Die Angriffe, Verleumdungen und das Verächtlichmachen in meinem Wikipedia-Personenartikel stellen ja zeitlich und mengenmäßig nur einen Bruchteil dessen dar, was insgesamt ablief.

Mein Wikipedia-Personenartikel hat übrigens auch eine ganz eigene Geschichte: Die erste Version (2007/2008) wurde nach kurzer Löschdiskussion problemlos beibehalten. Dann wurde der Artikel viele Monate oder sogar Jahre später zur Löschprüfung geprüft, um schließlich gelöscht zu werden. Da kannte man mich schon als Wikipedia-Mitarbeiter – das heißt, eine Mitarbeit bringt wohl meistens keine Vorteile, sondern ganz im Gegenteil massive Nachteile. Mit einer Person des öffentlichen Lebens, die man nicht unmittelbar kennt, würde man nicht so umspringen, denke ich. Einen Wikipedia-Duzkumpel (das Duzen ist da verpflichtend) darf man natürlich quälen und misshandeln; jede respektvolle Distanz geht sofort flöten. Sogar meine Benutzerseite hatte sich einen Löschantrag eingefangen. Dann wurde der Wikipedia-Artikel zu meiner Person Jahre später von einem anderen Menschen neu aufgesetzt und nach langer Löschdiskussion behalten – unter größtem Bedauern seitens der Administration (ich sei eben aufgrund der Anzahl meiner Bücher relevant).³⁰⁴ Zwischenzeitlich wurde der Artikel »Michael Kühntopf«, wie ich erst später erfahren habe, mehrmals von jeweils unterschiedlichen Personen neu angelegt, aber von den Wikipedia-Schießhunden innerhalb weniger Minuten diskussionslos als »Wiedergänger« schnellgelöscht. Der untote Kühntopf-Zombie ... Dass ein Mensch im Lauf seines Lebens an Relevanz zulegen könnte, auf diese Idee kamen die Wikipedia-Leute kaum.

³⁰⁴ Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Löschkandidaten/6._April_2014#Michael_J._Kühntopf_\(bleibt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Löschkandidaten/6._April_2014#Michael_J._Kühntopf_(bleibt))

Von 2007 bis 2011 – bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich im Streit ausschied, zuvor hatte ich mit einem Partner Jewiki gegründet – habe ich bei Wikipedia mitgeschrieben und viel Ärger gehabt, der mit jedem Tag schlimmer wurde. So machte ich jede Menge Erfahrungen mit der Verlogenheit und Brutalität und Menschenverachtung der Administratorenkaste. Wikipedia gehorcht heute den Regeln einer radikalen religiösen Sekte.

Sie schreiben auf Jewiki: »Jüdische Autoren, die im Bereich Judentum schreiben oder besser gesagt schrieben, wurden über die Jahre hinweg einer nach dem anderen aus dem Projekt Wikipedia rausgeworfen, d. h. für immer gesperrt. Vorweggegangen ist in der Regel ein monate- oder jahrelanger Prozess einer äußerst bösartigen Mischung von Stalking und penetrantestem Mobbing – durch anonyme Verfolger, während die Identität der jüdischen Wikipedia-Autoren bekannt war, wenn sie nicht sogar unter ihrem Klarnamen schrieben. Eine wahrhaft asymmetrische Kriegsführung. Und Schutz der Autoren vor Verfolgung durch Trolle und Antisemiten von Seiten der Administratoren? Keine Spur davon. Unter Berufung auf Neutralität, Gleichbehandlung und Äquidistanz werden die Quälgeister auf der einen und seriöse, in ihrem Fachgebiet kompetente Autoren auf der anderen Seite auf eine gleiche Stufe gestellt. Die Administratoren selbst, ohne es zuzugeben, handeln selbstverständlich auf Basis einer Meritokratie, wobei die Meriten erworben werden durch Sitzfleisch, Hartnäckigkeit und gelebten Korpsgeist.«³⁰⁵

Das klingt wenig schmeichelhaft ...

Michael Kühntopf: Wichtige spezifische Informationen zu meinem Fall finden Sie u. a. in meinem Jewiki-Personenartikel;³⁰⁶ sämtliche Diskussionen meiner Wikipedia-Benutzerseite habe ich retten können, bevor sie mir nach der Sperre unter dem Hintern weggelöscht wurden. Nur das beherzte Eingreifen eines Bürokraten auf meine Bitte hin ermöglichte die Rettung von intimen und wichtigen In-

³⁰⁵ www.jewiki.net/wiki/Jewiki:Als_Jude_in_der_deutschsprachigen_Wikipedia (abgerufen am 27.1.2019)

³⁰⁶ Vgl. www.jewiki.net/wiki/Michael_Kühntopf

formationen zu einer jahrelangen Autoren-»Karriere« bei Wikipedia, die sonst einfach im digitalen Orkus verschwunden wären. Archiviert sind die Diskussionen der Jahre meiner Mitarbeit von 2008 bis 2011 nun in Jewiki, unterteilt in mehrere Seiten und Unterseiten, weil so viel Material angefallen ist.³⁰⁷ Macht man sich die Mühe, sich das anzuschauen, sieht man schnell den unumkehrbaren Weg: ein steiles Gefälle, wo der Stein nach den Naturgesetzen nach unten rollt, bis es knallt und die Katastrophe da ist. Wurde mir anfangs noch Respekt und Anerkennung zuteil, so wurde schließlich der Ton immer gereizter, die entscheidenden Leute immer unversöhnlicher, brutaler und härter im Maß der Verurteilung und Sanktionierung. Zuhören wollte zum Schluss fast niemand mehr. Das alles unter dem Dauerfeuer der Trolle, Antisemiten und gewerbsmäßigen brutal-sadistischen Verfolger ohne jedes Unrechtsbewusstsein. Diesen Diskussionen kann man gut die im Lauf der Jahre stetig wachsende Aggressivität und auch Ungerechtigkeit mir gegenüber entnehmen. Wikipedia-Leute haben mich verfolgt und tun dies auch weiterhin. Auch aus der PlusPedia verfolgen mich Leute bis auf den heutigen Tag.³⁰⁸ Sie stalken mich nicht nur in den Wikipedias der verschiedenen Sprachversionen, sondern über das gesamte Internet hinweg. So wurden Wikipedia-Artikel zu meiner Person in verschiedenen Sprachen verunstaltet, es wurde gelogen, dass sich die Balken biegen. Erst kastrieren diese Verfolger die Artikel auf 35 Prozent des ursprünglichen Umfangs, schmeißen alle Quellen raus, dann werden die Artikel als »unbequemelt« gelöscht. So funktioniert Wikipedia: eine Diktatur der Zeitreichen. Argumente zählen nicht, sondern Vernetztsein mit anderen Wikipedia-Mafiosi.

Das unredliche Entfernen von Quellen, um dann Artikel als »unbequemelt« oder »nicht relevant« löschen zu können, bezieht sich, wie gesagt, vor allem auf Wikipedia-Artikel über meine Person in anderen Sprachfassungen, obwohl dies generell eine beliebte und sogar erfolgreiche Strategie gegenüber missliebigen Artikelgegenständen ist. Es gab Artikel über mich in Englisch, Französisch, sogar in

³⁰⁷ Vgl. www.jewiki.net/wiki/Benutzer_Diskussion:Michael_Kühntopf

³⁰⁸ Vgl. http://de.pluspedia.org/wiki/Diskussion:Michael_Kühntopf

Türkisch und einigen weiteren Sprachen. Diese Artikel existierten unangefochten mehrere Jahre lang. Dann mit einem Mal wurden flächendeckend und kampagnenmäßig von hartnäckigen Verfolgern z. B. Angaben über Studium und Promotion herausgelöscht, ohne jeden Sinn und Verstand. Ich komme ja über den zweiten Bildungsweg und habe das Abitur am Abendgymnasium erworben. Damit blieb in den Artikeln nur Mittlere Reife und Ausbildung als Verwaltungsangestellter übrig. Völlig gaga! Überlebt haben die Artikel schließlich in Deutsch, Alemannisch, Hebräisch und Jiddisch; alle anderen Sprachfassungen wurden böseartig vandalisiert und die Artikelruinen im Anschluss schnellgelöscht. Der Artikel in Deutsch blieb übrig, weil an der Relevanz des Artikelgegenstands nach deren eigenen Regeln leider nichts zu deuteln war. Alemannisch blieb übrig, weil ich den Macher der alemannischen Wikipedia persönlich kenne und er sich den Vandalisierungen nicht beugen wollte und zusätzlich eine spezifische Relevanz wegen meiner Arbeiten zum Thema Kultur- und Sprachunterschiede Schweiz/Deutschland zum Tragen kam. Die Versionen in Hebräisch und Jiddisch blieben übrig, weil sich die Verfolger in diesen Sprachen nicht bewegen können – und nur aus diesem einzigen Grund ...

Sie hatten auch Rechtsstreitigkeiten mit Wikipedia-Autoren, deren Klarnamen man kannte ...

Michael Kühntopf: Das kostete Geld, Zeit und Nerven! In Jewiki finden sich verschiedene, sehr ausführliche Dokumentationen von Antisemitismus, Gängelei, grober Beleidigung und himmelschreien-dem Unrecht in Wikipedia. Die Beispiele sind Legion, deren Anzahl mindestens vier-, wenn nicht fünfstellig. An dieser Stelle nur einige wenige Auszüge, die schnell für sich selbst sprechen:

- ▶ 25. Juni 2006, aus einer Artikelauszeichnungsdiskussion:
»Schreib doch mal etwas über den fast schon schizophrenen Anspruch der jüdischen Religion als Alleinunterhalter der Menschheit. Und über ihr arrogantes ›Bessersein‹. Das liegt ... ganz tief in ihnen selber drin!«

- ▶ 17. Mai 2010, Editkommentar zum Jean-Ferrat-Artikel:
»Wertungen bitte belegen!!! Wir müssen hier nicht jeden x-beliebigen Chanson-Fuzzi hochjubeln, nur weil er zufällig Jude ist.«
- ▶ 18. August 2010, Meldung auf der Vandalismussseite: *»MK [Michael Kühntopf] hat nun mal gewisse erotische Phantasien bezüglich analer Praktiken. ... Vielleicht fühlt er sich mit seinen Phantasien abgelehnt und wird deswegen mit Antisemitismusvorwürfen aggressiv. Wäre durchaus denkbar und damit auch teilweise entschuldbar.«*
- ▶ 9. Juli 2011, auf der Benutzerdiskussionsseite von Jewiki-Mitgründer Tjarkus: *»Langsam wird Wikipedia endlich judenfrei, wie es sich gehört.«*

Beinahe alle Dokumentationen habe ich schließlich in Jewiki wieder gelöscht – nicht weil sie unwahr oder falsch wären, sondern um mich nicht weiter angreifbar zu machen und weiteren anwaltlichen Auseinandersetzungen vorzubeugen, sowie auch deshalb, weil sie sich überholt hatten und für mich nicht mehr so bedeutungsvoll waren. Ich weiß, was ich von Wikipedia und den dort tonangebenden Leuten zu halten habe. Manche warten nur darauf, einen Vorwand zu finden, ihre Anwälte wieder auf mich loszuhetzen, weil ich eventuell irgendeiner Unterlassungserklärung, die ich abgab, angeblich zuwidergehandelt hätte.

Abgesehen von Drohungen per Brief, per Mail und per Telefon denke ich da insbesondere an einen Fall im Februar/März 2016, der die Einschaltung von Anwälten nötig machte und letztendlich auch Geld kostete. (Zeit zu verbraten kostet allerdings auch Geld.) Das war ein Fall von angeblicher Persönlichkeitsrechtsverletzung gegenüber der Benutzerin XYZ (Name der Redaktion bekannt). Eine besonders zynische, hinterhältige Administratorin und Inhaberin einer weiteren herausgehobenen Position in Wikipedia.

Das lief ungefähr so ab: Diese Benutzerin und viele andere Wikipedia-Granden misshandelten den oben erwähnten Messina, misshandelten mich und weitere Autoren im Themenbereich »Ju-

dentum«. Es gab daraufhin monatelang, zum Teil jahrelang Streit, böses Blut, Grabenkämpfe, aber auch Proteste vernünftiger Leute, die dagegen angingen und die Ungerechtigkeiten anprangerten. Sehr geholfen hat Messina und mir der Benutzer »Sch« (Name und Identität ebenfalls bekannt), der später sogar Bürokrat in Jewiki wurde. P. Sch. hat einen anklagenden Text gegenüber Benutzerin XYZ sowie generell über die katastrophalen Zustände in Wikipedia auf Facebook veröffentlicht. Diesen Text habe ich auf der Hauptseite von Jewiki zitiert. Dagegen gingen dann die Wikipedia-Anwälte vor, sowohl gegen mich als auch gegen P. Sch. Der Erlass von einstweiligen Verfügungen stand im Raum, womit nicht zu spaßen ist und wogegen man sich, unabhängig von der Rechtsposition, schlecht zur Wehr setzen kann. P. Sch. hat in voller Höhe die geforderte Summe bezahlt. Ich habe meine eigenen Anwälte dagegen in Stellung gebracht, und schließlich haben wir uns außergerichtlich auf einen deutlich geringeren Betrag geeinigt.

Sehen Sie das als Einzelfall, oder gehört Antisemitismus in der Wikipedia zur täglichen Praxis?

Michael Kühntopf: Ich könnte jetzt sagen, es gäbe keinen nachvollziehbaren, validen Grund, nicht davon auszugehen, dass exakt der Antisemitismus in der Wikipedia gefunden werden kann, der auch in der Bevölkerung allgemein gefunden wird. Genauer formuliert: Die soziodemografischen Daten der Wikipedia-Autoren sind ziemlich gut bekannt. Der typische Wikipedia-Benutzer ist eher jung, männlich, politisch links bzw. grün. Die tonangebenden »heavyweights« der Admin-Kaste passen in das gleiche Schema, sind hingegen nicht mehr ganz so jung, sondern eher in die Jahre gekommene angegraute Alt-68er mit genau dem Apparat an verquerten Ideen und Einstellungen, den man leider befürchten muss. Und wenn auch Sawsan Chebli am 28. Januar 2018 im TV bei *Anne Will* meinte, gegen alle vorliegenden Fakten behaupten zu müssen, der weit überwiegende Anteil antisemitischer Straftaten komme von »rechts« (sie

behauptete, 90 Prozent),³⁰⁹ so ist das genaue Gegenteil der Fall: In Deutschland ist der Antisemitismus hauptsächlich muslimisch oder links.

Interessant. Können Sie das ein wenig erläutern?

Michael Kühntopf: Nun, schon Karl Marx war ein jüdischer Selbsthasser, so bezeichnete er Lassalle etwa als »krausköpfigen jüdischen Nigger«. Historisch gibt es zig Beispiele für linke Judenfeindlichkeit: ob vonseiten Proudhons, Fouriers oder Bakunins, aus »realsozialistischen« Ländern einschließlich der DDR bis hin zu Ulrike Meinhof, welche meinte die palästinensischen Olympiade-Attentate 1972 auf die israelische Mannschaft verteidigen zu müssen. Linke Kritik am Kapitalismus ist rasch bei Hinweisen auf »die Rothschilds«. Dafür lieben alle die Palästinenser und hassen Israel. Die Grenze zwischen berechtigter oder zumindest diskutabler Kritik an Israel auf der einen und Antizionismus oder auch Antisemitismus auf der anderen Seite wird höllisch schnell überschritten. In Deutschland etwa, wo Judenfeindlichkeit zwar tabuisiert ist, bietet die »Kritik an Israel« ein Ventil, uralte und immer dagewesene antisemitische Einstellungen in eine vermeintlich legitime Form zu kleiden. Im Jahr 2012 schreibt Nobelpreisträger Günter Grass, Teil der intellektuellen Linken in Europa, ein Gedicht mit dem Titel »Was gesagt werden muss«, worin er Israels angebliches Atomwaffenarsenal als Gefahr für den Weltfrieden geißelt. Dass Israel ein blühender Staat ist und erfolgreich gegen die Linke vorgegangen ist, hat die europäische Linke in ihrer Kernidentität bedroht, Antisemitismus erscheint hier mithin als Symptom für Israels Aufstieg, er zeigt sich in der Unterstützung der BDS-Bewegung (Boycott, Divestment and Sanctions), also dem antisemitischen Boykott israelischer Produkte und der Delegitimierung Israels insgesamt. Zu nennen ist zudem das empörende israelfeindliche Abstimmungsverhalten Deutschlands in der UNO, ihrer

³⁰⁹ ARD Mediathek (ca. ab Minute 57): www.ardmediathek.de/tv/Anne-Will/Holocaust-Gedenken-wie-antisemitisch-i/Das-Erste/Video?bcastId=328454&documentId=49589310 (abgerufen am 11.2.2018)

faktisch eher linksgerichteten Regierung unter der nur dem Namen nach »Christlich Demokratischen Union«, die sich in Wirklichkeit inzwischen als antinational, familienfeindlich und kulturmarxistisch erweist: Ehe für alle, kein Eintreten für verfolgte Christen etc. So weit zu den Linken.

Der Judenhass von muslimischer Seite ist in Koran und Hadithen unaufhebbar für alle Zeiten festgelegt und darüber hinaus bis heute so offensichtlich, dass man dazu gar nicht viel ausführen muss – außer vielleicht, dass die deutsche Kriminalstatistik diesbezüglich ein einziges Lügengespinnt darstellt, da »Antisemitismusbeauftragte« wie ein gewisser Michael Blume – dessen Wikipedia-Artikel übrigens klinisch rein gehalten und jeder Anflug von Kritik herausgelöscht wird – die Ursachenforschung stark verwässern. Festzuhalten bleibt: Nahezu alle Judenmorde der letzten Jahrzehnte wurden von Muslimen begangen. Fragt man in jüdischen Kreisen herum, bestätigen alle, dass sie Aggressivität in allererster Linie von muslimischer Seite erleben. Den Zentralrat kann man diesbezüglich in seinen Stellungnahmen schon lange nicht mehr ernst nehmen: Er vertritt nicht die Interessen der Juden, sondern handelt gemäß der Agenda seiner Geldgeber.

Nach diesem notwendigen kleinen Exkurs zurück zur Wikipedia. Ohne Frage: Antisemitismus ist in der Online-Enzyklopädie Alltag. Nicht der Normalfall, aber es gibt ihn: ausreichend, kontinuierlich und deutlich wahrnehmbar. Natürlich sagt keiner: »Juden sind doof und beherrschen die Welt«, das geschieht alles deutlich subtiler, aber deshalb nicht weniger feindselig, nicht weniger aggressiv und leider nicht weniger wirksam. Fragen Sie einmal Benutzer Hardenacke, was er Ihnen über den täglichen Antisemitismus in der Wikipedia über Jahre hinweg erzählen kann. Oder Benutzer Freud, der mittlerweile als Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Nürnberg tätig ist. Antisemitische Vorkommnisse in Wikipedia sind Legion. Wie leider überall.

Erkennen Sie eine spezifische Ausprägung des Antisemitismus in der Wikipedia? Unterscheidet er sich von dem in anderen Internetforen?

Michael Kühntopf: Der Unterschied ist folgender: Während in den Nachkriegsjahren von 1945 bis in die unmittelbare Gegenwart, also bis in die 2000er-Jahre, ein gesamtgesellschaftlicher Konsens herrschte, in der Bundesrepublik das Judenthema entweder zu tabuisieren oder moralisch derart zu überhöhen, dass nur in heiligsten, salbungsvollen Worten, vulgo Sonntagsreden, über Holocaust, Juden und Israel gesprochen werden durfte – das Wort »Jude« war verboten, die Jüdischkeit wurde über »jüdische Herkunft« oder »Sohn bzw. Tochter jüdischer Eltern« oder ähnliche Krücken definiert –, wurde die »Kritik an Juden«, die bis dahin hinter vorgehaltener Hand oder nur äußerst vorsichtig geübt worden war, zunächst immer drastischer vorgetragen, immer giftiger, von den Argumentationsmustern her immer verstiegener, um dann immer offensichtlicher plump und dreist und vulgär zu werden.

Heute sind alle Rücksichtnahmen aufgehoben, alle Masken gefallen – in den Foren, den Blogs, den sozialen Medien, in den Leserbriefen an die Zeitungen. Das ist in der Wikipedia anders: Dort ist man gebildet und niveauvoll und würde sich niemals diese Blöße geben. Der Hass auf Juden – auf jüdische Überlegenheit, jüdischen Intellekt, jüdische Gedankenfreiheit und geistige Beweglichkeit, der Hass auf Israel, den Staat der Juden, und seinen Erfolg, seinen Widerstandswillen, den unbändigen jüdischen Überlebenswillen, der Hass auf Kraft und Stärke in Verbindung mit gelebten moralischen Standards – er ist derselbe wie überall. Nur man zeigt ihn nicht offen, sondern versteckt ihn, prügelt aber unter Zuhilfenahme billiger Vorwände nicht weniger auf die ein, die man schon immer meinte treffen zu müssen. Ich gehe da vollkommen konform mit Henryk Broder, mit Reich-Ranicki und vielen anderen: Tote Juden sind klasse, lebende stören. Was in Wikipedia zum Thema Stolpersteine und jüdische Friedhöfe abgeht – wenn ich mich nicht verzählt habe, gibt es inzwischen zehntausend Artikel zu jüdischen Friedhöfen! –, ist der helle Wahnsinn. Das ist nur psychopathologisch zu erklären. Man will eine Schuld abarbeiten, die nicht abzuarbeiten ist.

Ich will das Interview aber nicht beenden, ohne zuvor auf die guten, engagierten Leute bei Wikipedia hingewiesen zu haben: Es

gibt eine große Anzahl von Mitarbeitern und auch Administratoren, die jeden erkennbaren Antisemitismus sofort im Keim ersticken. Viele Benutzer dort verfügen über einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und sind sofort zur Stelle, um zu helfen. Sie können sich aber gegen die Klüngelwirtschaft miteinander hervorragend vernetzter Administratoren und tonangebender Vielschreiber bei nicht sofort erkennbarem, antisemitisch grundiertem Handeln niemals durchsetzen, haben auch nicht den Biss und die Chuzpe, mehr als einmal gegen die Rambos aufzubegehren – es wäre auch wirkungslos, sie würden sofort ausgeschaltet und mundtot gemacht. Deshalb ist gegen antisemitisches Handeln eben doch in vielen Fällen nichts auszurichten. Es gibt in der Wikipedia aber auch kaum noch Autoren als potenzielle Mobbing-Opfer, das Portal Judentum mit ehemals vielen kompetenten Mitarbeitern ist seit Jahren praktisch tot.